



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Freitag, 10. März 2000

Fragwürdige Sammelpraxis auf Straßen

Weltanschauungsbeauftragter Hansjörg Hemminger zu ISKCON

Stuttgart. „Entgegen häufigen Versicherungen ändert die „International Society for Krishna Consciousness“ (ISKCON) ihre fragwürdige Sammelpraxis nicht.“ Dies stellte der Weltanschauungsbeauftragte der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Hansjörg Hemminger, am Freitag in Stuttgart fest. Die als „Hare Krishnas“ bekannte Gruppe sei in der Vergangenheit kritisiert worden, weil ihre Straßenwerber von ihr verlegte Bücher angeblich als „Geschenk“ anboten, dann aber eine Spende verlangten oder die Bücher zurück haben wollten. Außerdem leugneten sie selbst auf Nachfrage hin, für ISKCON zu sammeln. Diese fragwürdige Praxis sollte laut Aussage der früheren Pressesprecherin und jetzigen Vorsitzenden Alice Schumann seit Jahren abgeschafft sein. Dies trifft nach Berichten, die Hansjörg Hemminger bekannt sind, jedoch nicht zu.

So seien am 3. März zwei junge Leute in der Stuttgarter Fußgängerzone von einem ISKCON-Sammler angesprochen worden, der ihnen ein Paket Bücher als „Geschenk“ in die Hand drückte. Anschließend habe er dafür eine Spende von 40 Mark gefordert. Hemminger berichtet weiter: „Auf Nachfrage gab er zuerst an, ein buddhistischer Mönch zu sein. Als er darauf hingewiesen wurde, dass die Bücher dazu nicht passten, bezeichnete er sich als Hindu. Erst auf die Frage hin, ob er zu Hare-Krischna gehöre, räumte er dies widerwillig ein und gab an, aus Heidelberg zu kommen.“ Man einigte sich schließlich auf eine Spende von 6 Mark für ein Buch, nämlich „Leben kommt von Leben“, das Gespräche mit dem ISKCON-Gründer Prabhupada enthält. Der Vorfall macht deutlich, dass die ISKCON-Werber eine verdeckte Form von Straßenhandel praktizieren.

Das Erlebnis sei kein Einzelfall. Man sollte zwar keine vorschnellen Schlüsse lediglich aus der Sammelpraxis ziehen, wie der Öffnungsprozess bei ISKCON Deutschland insgesamt zu bewerten sei, erklärt Hemminger, aber ihre Glaubwürdigkeit sei doch in Frage gestellt.

Christof Vetter